



1939

Antwort-Schreiben der Frau von Breßler

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Antwort-Schreiben der Frau von Breßler" (1939). *Poetry*. 2337.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2337

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Antwort-Schreiben Der Frau von Breßler

Vollkommne Z--- die nett gesetzten Zeilen,
So mir mein lieber Freund und Vetter überbracht,
Erregen Sinn und Hand, daß sie zur Antwort eilen,
Und kaum besinn ich mich, so ist sie vollgemacht.
Doch fehlet Geist und Feur und sonst geschicktes Wesen,
So bloß zu dieser Kunst und süssen Spiel gehört,
Da die von Z--- weit klügre Schrifft gelesen,
Als das, womit mein Kiel das reine Blat versehrt.
Nun aber lasset mich das Alter nicht erjagen,
Was meiner Jugend Lentz nicht längsten hat gethan,
So muß ich mich betrübt beym Helicon verklagen,
Und bitte, sieh den Brief, nicht meine Fehler, an.
Hingegen freu ich mich, daß du an mich gedenckest,
Ich nenne deine Lieb, als das was mich ergötzt. 57
Weil du zu gleicher Zeit mir Hertz und Zuschrift schenckest,
Empfind ich, was mich auch schon ausser mich gesetzt.
Auch solt ich möglichstens dein seltnes Lob erhöhen;
Doch meine Fähigkeit ist hierzu nicht geschickt.
So kan ich nicht bey dir als zehnte Muse stehen,
Es bleibt mir gegen dich so Geist als Leib gebückt.
Mein Vetter sagte mir, was deinen Ruhm vermehrte,
Und dich vollkommner macht, sey schön seyn und galant.
Er merckte, wie vergnügt ich solchen Lobspruch hörte,
Sie ist, so fuhr er fort, der klugen Welt bekannt.
Doch muß ich bey dem Schluß der Bitte nicht vergessen,
Dem ding ich deine Huld als mein Verlangen ein,
Von mir nimm diesen Brief in Sylben abgemessen,
Zum Zeugniß, daß ich stets von Hertzen werde seyn

von B--- 58